

## 4. Bibliographie der Schriften

**Die Gründung des Glaubens / Daß uns der Heyland  
Christus wahrhaftig gebohren ist / Am Iten  
Weynacht=Feyertage MDCCXV. aus dem Evangelio Luc.II,**

...

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1716**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Die  
Gründung

des Glaubens/

Daß uns der Weyland Chri-  
stus wahrhaftig geböhren  
ist!

Am Iten Weyhnacht-Feyertage  
M DCC XV.

aus dem Evangelio

Luc. II, 1-14.

In der S. Ulrichs-Kirche

in Halle

vorgekeltet

von

August Hermann Francken/

S. Theolog. Prof. & Past. zu

S. Ulrich / und des Gymnasii

Scholarcha.

---

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause,

Anno 1716.

# Erkundung

## des Blandens

aus dem Reich derer  
in der Stadt Blandens

im Jahr der Geburt Christi  
M D C C X V

aus dem Reich derer

in der Stadt Blandens

in der Stadt Blandens

in der Stadt Blandens

aus dem Reich derer

in der Stadt Blandens

Scholaribus

aus dem Reich derer  
in der Stadt Blandens





Ehre sey **GOTT** in der Höhe / und Friede  
auf Erden / und den Menschen ein Wohl-  
gefallen!

**S**eliebte in dem **HERRN** /  
wir finden Jes. 28 / 16. diese  
vortrefliche Worte : Dar-  
um spricht der **HERR** /  
**HERR** : Siche / ich lege  
in Zion einen Grund-  
stein / einen bewährten  
Stein / einen köstlichen

Edelstein / der wohl gegründet ist. Wer glän-  
bet / der fleucht nicht. Daß dieses ein rechter  
fundamental oder Grund und Haupt Spruch  
in der **H.** Schrift sey / haben wir nicht allein aus  
dessen Vergleichung mit Psal. 118 / 22. worauf er  
sich deutlich beziehet / sondern auch daraus zu er-  
kennen / daß die Apostel des **HERRN** denselben vor  
andern Sprüchen mit besonderm Fleiß und Nach-  
druck anführen / wie zu sehen Röm. 9 / 33. c. 10 / 11.  
1. Petr. 2 / 6. Wie denn auch das Absehen immer  
mit darauf gerichtet ist / wenn der vorgedachte  
Ort des 118. Ps. von unserm Heyland und den  
Apo

Aposteln angezogen wird/ als Matth. 21/ 42. Apostelgesch. 4/ 11.

Der Prophet setzet die gewöhnliche Formel voran / wodurch im N. Testament die göttl. autorität den Prophetischen Aussprüchen pflegte beygelegt zu werden: **Es spricht der HERR**. Und so haben wir denn diesen Spruch nicht als ein menschliches Wort / sondern als ein Wort / das der grosse / majestätische und lebendige Gott durch seinen Knecht Jesaiam geredet hat anzunehmen. Dieser ist es denn / der durch Jesaiam vorher verkündiget / was er thun wolte /prechend: **Sihe / ich lege in Zion einen Grundstein.** Gott ist es selbst / der diesen Grundstein leget. Der Grundstein aber ist Christus. Den preiset Gott selbst / indem er ihn nicht nur einen Grundstein / sondern auch einen bewährten Stein / einen köstlichen Eckstein / der wohl gegründet ist / nennet. Diesen Grundstein / spricht der Herr Herr / wolte er in Zion legen / d. i. aus dem Jüdischen Volck / und besonders aus dem Geschlecht Davids / solte Christus nach dem Fleisch herkommen / und in dem geistlichen Zion / der Gemeine des lebendigen Gottes / solte dieser der einige Grund seyn der Apostel und Propheten / Eph. 2 / 20. darauf sie in ihrer Lehre alle Menschen wiesen / und ausser welchem kein anderer Grund geleget werden konnte noch dürfte / wie Paulus davon redet 1. Cor. 3/ 11. Das Mittel / wodurch man auf diesen Grundstein vest und unbeweglich solte erbauet

wer

werden / solte allein der Glaube seyn / davon hier Gott selber spricht: Wer gläubet / der fleucht nicht / oder wie es Paulus gegeben hat Röm. 9/ 33. und c. 10/ 11. der soll nicht zu Schanden werden / d. i. nach Pauli Erklärung c. 10/ 4. Wer an den gläubet / der ist gerecht.

Geliebte in dem Herrn / was GOTT verheissen hat / das hat er auch treulich gehalten und erfüllet. Die Erfüllung aber hat zuerst der Engel des Herrn kund gemacht / der zu den Hirten sprach; Fürchtet euch nicht / siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck wiederfahren wird / denn euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus / der Herr / in der Stadt David. Da / da war der Grund-Stein / der bewährte Stein / der köstliche und wohl gegründete Eckstein in Zion geleyet / der / dessen Name JESUS genennet war / ehe denn er im Mutter-Leibe empfangen ward / Luc. 2/ 21. ein Heyland und Seligmacher / der sein Volck von Sünden selig machen solte / Matth. 1/ 21.

Wie nun der getreue GOTT diesen Grund-Stein in Zion geleyet / so leget auch seine Weisheit den Glauben an ihn in die Herzen der Menschen / und seine Hand ist es / welche die Seelen auf diesen Grund-Stein erbauet / daß sie von den Pforten der Hölle nicht mögen überwältiget werden / Matth. 16/ 18. Was die Heil. Schrift A. und N. Testaments in sich fasset / ist alles dahin gerichtet / daß

A 3

wir

wir im Glauben an Christum / das ewige Wort / das Fleisch worden ist / und unter uns seine Hütten aufgerichtet hat / recht gegründet werden möchten. So ist dann kein köstlicher Ding für die Seele / als daß sie im Glauben an Christum recht gegründet / und dergestalt auf diesen von GOTT selbst gelegten Eckstein und Felsen des Heyls in der rechten göttlichen Ordnung gebauet werde.

Höret mir zu / Geliebte in dem HERN / wir wollen in dieser Stunde / an dem heutigen ersten Weyhnacht-Zage unsere Herzen in der Furcht des HERN mit einander dahin richten / daß wir aus dem ordentl. Evangelischen Text beschauen und lernen mögen / was die Liebe und Weisheit GOTTES für FleiB thue / den Glauben in uns zu gründen an das uns gebohrne Kind / an den uns gegebenen Sohn / dessen Name heist wunderbar / Rath / starker GOTT / Vater der Ewigkeit / Fürst des Friedens / wie in ihrem Nachdruck die Worte Esaiä lauten c. 9 / 6.

HERN / laß deine Furcht auf unsere Herzen fallen / nimm von uns alle fremde Gedanken / gib ein andächtiges Aufmercken / daß unsere Herzen der Ort seyn / da du deinen köstlichen Grund-Stein hinlegst / gründe du uns selbst im Glauben an ihn den einigen Heyland / damit wir nicht bewegt werden / sondern fest bleiben wie der Berg Zion ewiglich.

Hierum laß uns ihn demüthiglich anstehen im Gebet des HERN / und vorher zu desto mehr

mehrer Entzündung und Feurigmachung unse-  
rer; Herzen mit einander singen: Ein Kinde  
sein so löblich ic.

TEXTUS.

Luc. II, 1--14.

**E** begab sich aber zu der Zeit / daß  
ein Gebot vom Kayser Augusto aus-  
ging / daß alle Welt geschätzt wür-  
de. Und diese Schätzung war die allerer-  
ste / und geschach zur Zeit / da Cyrenius  
Landpfleger in Syrien war. Und ieder-  
man ging / daß er sich schätzen liesse / ein  
jeglicher in seine Stadt. Da machte sich  
auch auf Joseph aus Galiläa / aus der Stadt  
Nazareth / in das Jüdische Land zur Stadt  
David / die da heisset Bethlehem / darum /  
daß er von dem Hause und Geschlechte Da-  
vid war / auf daß er sich schätzen liesse mit  
Maria / seinem vertrauten Weibe / die war  
schwanger. Und als sie daselbst waren /  
kam die Zeit / daß sie gebären solte. Und  
sie gebar ihren ersten Sohn / und wickelte  
ihn in Bindeln / und legte ihn in eine Krip-  
pen / denn sie hatten sonst keinen Raum in  
der Herberge. Und es waren Hirten in  
derselbigen Gegend auf dem Felde bey den  
Hürden / die hüteten des Nachts ihrer Heer-

de. Und siehe/ des HErrn Engel trat zu ihnen/ und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie/ und sie fürchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ siehe/ ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland gebohren/ welcher ist Christus/ der HErr/ in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen/ ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt/ und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen/ die lobten Gott/ und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe/ und Friede auf Erden/ und den Menschen ein Wohlgefallen.

**A**ls diesem unsern verlesenen Text/ Gesalbte in dem HErrn/ soll denn nun/ nach der Gnade/ so GOTT darreichen wird/ in Betrachtung gezogen werden

Die Gründung des Glaubens/  
daß uns der Heyland Christus  
wahrhaftig gebohren ist.

Diese Gründung des Glaubens werden wir  
anzusehen haben:

I. In denen Umständen/

II. In

## II. In der Offenbarung der Geburt Christi.

(In circumstantiis & manifestatione nativitatis Christi.)

### TRACTATIO.

**A**lle Umstände/die Lucas von der Gebuhre Christi meldet/ sind so beschaffen/ daß wir darinn bemercken können/ wie die Weisheit und Liebe Gottes dieselben alle gefüget und dahin gerichtet/ daß wir zum Glauben möchten gebracht/ und damit/ wenn wir solche Umstände betrachteten/ wir in demselben Glauben/daß dieses Kind/dessen Gebuhrt uns beschrieben wird/sey wahrhaftig der Messias/ unser Heyland/gegründet werden. Denn wenn es alhier heisset: *Es begab sich*/dürfen wir nicht gedencken/ es habe sich etwas von ungesfahr begeben/ das Gott nicht aus sonderbarer Weisheit und Vorsehung also geordnet und regieret habe; sondern wir werden durch dies Wort: *es begab sich*/ nur aufgewecket/ desto besser auf alles zu mercken/ was nun erzehlet werden soll. Daß aber hinzu gesetzt wird: *In der Zeit*/ das erinnert uns/ auf vorhergehende 1. Cap. Luc. zurück zu sehen. Denn in demselben sind schon manche gar wichtige Umstände beschrieben/ in welchen uns/ als mit einem göttl. Finger die herannahende Gebuhrt des verheissenen Messias oder Christi dergestalt bezeich-

net wird / daß auch die Erzählung der Gebuhrt selbst / die unser Text in sich fasset / gar vieles von ihrem Gewichte verlieret / wenn wir sie nicht mit dem / was vorher gegangen / und im 1. Cap. erzehlet worden / gar genau verbinden. Wenn man aber bedencket / was der Engel mit dem Zacharia von der Gebuhrt Johannis / des Vorläufers Christi / was er 6. Monath darnach mit Maria der Jungfrauen / was Maria mit der Elisabeth / und in ihrem Lobgesang / und was endlich Zacharias in seinem Lobgesang gesprochen / so siehet man den rechten Nachdruck der Worte: Zu der Zeit / nemlich / da dis alles also geschehen / und Gott auf so mancherley Weyse die bevorstehende Gebuhrt des Messias oder Christi schon kund machen lassen / und dieselbe bereits durch das Zeichen und Wunder am Zacharia / und durch die Kräfte des Heil. Geistes an Maria und an Elisabeth / an Johanne im Mutter-Leibe / an Zacharia seinem Vater bezeuget worden / und Maria sich nun zu Nazareth aufhielt / Joseph auch vom Engel des Herrn / nach Matth. 1 / 20. unterrichtet war / daß / was von Maria geböhren werde / sey von dem Heil. Geist / und daß sie einen Sohn gebähren sollte / welchen er sollte Jesum nennen / darum / daß er sein Votek von Sünden würde selig machen / zu der Zeit / spricht nun Lucas / da dis alles schon vorgegangen / da habe sichs begeben / daß ein Gebot vom Käyser Augusto ausgegangen / daß alle Welt geschäset würde.

Die Weisheit und Vorsehung Gottes regierete es / daß diese Schatzung geschähe auf die Zeit / da der Messias / oder Christus gebohren war / damit sein Name / **IESUS** / auch in die Schatzungs-Tafel gebracht / und denen Heyden / deren Heyland er so wol / als der Juden seyn sollte / bekant gemacht würde ; wie sich denn die Väster der ersten Kirchen / wenn sie es mit den ungläubigen Heyden zu thun gehabt / auf diese Römische Schatzungs-Register berufen haben. Es weist uns aber dieser Umstand der Zeit auch in die Weissagungen des N. Testaments zurück / die die Gebuhr Christi verheissen auf die Zeit / wenn das Zepter von Juda würde entwand / und das Jüdische Volck der letzten / nemlich der Römischen Monarchie unterworffen seyn ; wie wir solches unter andern aus dem 49. Cap. Gen. v. 10. und dem 2ten Danielis v. 34. 40. u. f. zu lernen haben. Da nun dies Geboth so vom Käyser Augusto ausgegangen / auch das Jüdische Volck / eben wie andere Unterthanen des Römischen Käysers / betroffen / so war dies ein klarer Beweis / daß die Zeit nunmehr vorhanden sey / da man die Gebuhr Christi erwarten mußte.

Nun mußte auch der Umstand des Orts zu treffen. Denn der verheissene Christus sollte zu Bethlehem gebohren werden / welches Micha im 5. Cap. so klar und ausdrücklich angezeigt / daß da Herodes nach dem Ort / wo er gebohren werden sollte / sich erkundigte / ihm gleich von den Bohrenpriestern und Schriftgelehrten Bethlehem be-

nennet / und das Zeugniß Micha beygefüget ward / wie Matth. 2 / 4. 5. 6. zu sehen ist. Nun war Maria zu Nazareth; wie solte sie denn nach Bethlehem kommen? Ehet / der / welcher alles regieret / gebrauchte das Geboth des Königs Augusti zu einem Mittel / daß sie dahin kommen. Denn da jedermann gieng / daß er sich schätzen ließe ein jeglicher in seine Stadt / da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa / aus der Stadt Nazareth / in das Jüdische Land zur Stadt David / die da heißt Bethlehem / darum / daß er von dem Hause und Geschlechte David war / auf daß er sich schätzen ließe mit Maria / seinem vertrauten Weibe / die war schwanger. Und da heißt es nun weiter im 7ten Vers. unfers Textes: Und als sie daselbst waren / kam die Zeit / daß sie gebären solte. Denn hier traf nun Ort und Zeit / so der Heil. Geist in der Schrift vorher benennet / gar fein zusammen / damit unser Glaube wohl gegründet würde / wenn wir betrachteten / es sey die Zeit gewesen / da der Messias sollen geböhren werden / so sey es auch der rechte Ort gewesen / da er geböhren werden sollen; wenn es nun mit den übrigen in der Schrift benenneten Umständen auch so zu trafe / so hätten wir im geringsten nicht daran zu zweifeln / eben dieser JEUS / der damals zu Bethlehem geböhren worden / sey wahrhaftig der Christus / der Heyland der Welt. Nun treffen auch die übrigen Umstände / so in der Schrift vorher benennet worden / alle mit diesen Umständen der Zeit und des Orts überein. Das Volk /  
der

der Stamm / das Geschlecht / daraus er entspringen sollte / war das rechte / nemlich das Jüdische Volk / der Stamm Juda / das Geschlecht Davids. Und eben dazu mußte diese Schatzung dienen / daß diese wichtigen Umstände außser allen Zweifel und Widerspruch gesetzt würden; daß wir also nicht gedencke wie dieses zu Bethlehem gebohrne Kindlein nach dem Zeugniß des letzten unter den Propheten / nemlich des Malachia Cap 3 / 1. und des vor ihm hergehenden Haggai c. 2 / 10. noch mußte in dem Tempel dargestellet werden / der damals stand / wie auch dieses an dem Herrn Jesu eingetroffen.

Hierzu kam / daß seine Geburth armfelig und verächtlich seyn mußte. Denn so hatten die Propheten davon vorher geredet. Die königliche Herrlichkeit des Hauses Davids mußte hinweg seyn / und Christus wie ein Zweiglein aus einem abgehauenen Stamm Esai. 2 / 1. wie ein Keiß und wie eine Wurzel aus dürrer Erdröck Esai. 53 / 2. hervorwachsen. Er ward in einem Stall gebohren / weil er die Knechts-Gestalt angenommen damit er uns von der Knechtschaft erlösen / und zur wahren Freyheit bringen möchte. Darum werden nun vom Luca diese Umstände nicht vorbegegungen / die uns diesen Stand seiner Erniedrigung bemercken sollten. Und sie gebahr ihren ersten Sohn / und wickelte ihn in Windeln / und legte ihn in eine Krippe / denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Die Summa von dem / was wir gesagt / ist diese: Es kan kein einziger Umstand gezeigt

get

get werden bey der Gebuhr Christi / der im allers geringsten dem zu wider wäre / was im Wose / in denen Propheten und in den Psalmen von Christo geschrieben ist. Diejenigen Umstände aber / welche die Evangelisten / sonderlich Lucas und Matheus bemercket haben / sind eben diejenigen / welche die Schrift vorher verkündiget / daß sie sich bey der Gebuhr Christi finden sollten. Wer dies bedencket / der hat einen gewissen / unfehlbaren und göttlichen Grund zu glauben / daß uns damals zu Bethlehem der geböhren ist / den uns Gott durch den Mund seiner H. Propheten zuvor verheissen hat / nemlich der wahre Messias oder Christus / der Welt Heyland. Alles besonders auszuführen / leidet die Zeit nicht. Es ist genug / daß wir in dem / was angezeigt ist / sehen und mercken / wie die Liebe und Weisheit Gottes alles von Anfang dahin geordnet / daß wir in diesem Glauben einen festen und unwidersprechlichen Grund haben möchten.

**N**un laffet uns zum II. auch betrachten / wie durch die Offenbarung der Gebuhr Christi eben dieser Glaube noch weiter gegründet werde. Daß die Gebuhr Christi mit gar niedrigen und verächtlichen Umständen verknüpft seyn müssen / damit die Schrift erfüllet würde / haben wir gehört. Aber nun mußte sie auch herrlich gemacht werden / und es war der Weisheit Gottes gemäß / daß die Liebe / die er in der Sendung und Schenkung seines Sohnes dem menschlichen Geschlecht erzeiget / ihnen auch

bekandt gemacht würde. Dies geschah nun durch den Engel des Herrn / und durch die Menge der himmlischen Heerschaaren. Und zwar ward das Evangelium zuerst den armen verachteten Hirten verkündiget / weil die Reichen / Großen und Gelehrten es würden verachtet / und keinesweges mit gehöriger Ehrerbietung angenommen haben. Und es waren / spricht Lucas / Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden / die hüteten des Nachts ihrer Herde. Und siehe / des Herrn Engel trat zu ihnen / und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie / und sie fürchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht / siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland geboren / welcher ist Christus / der Herr / in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen / ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen. Sehet und mercket / wer ist der / bey dessen Gebuhrt der lebendige GOTT seinen Engel sendet / sie zu verkündigen? Christus ist es / der Herr der Engel / vor dessen Empfängniß / nach dessen Empfängniß und nach dessen Gebuhrt ein solcher himmlischer Bothe und Gesandte gebraucht wird.

Siehe doch und mercke / Christus der Herr liegt dort in der Krippen niedrig und gering / an Gebeyden als ein ander Kind ; und hier leuchtet seine / Klarheit oder Herrlichkeit in

einem solchen himmlischen Glanz um die Hirten/  
daß sie sich sehr fürchten.

Aber sihe ferner / der Engel weiß wohl / daß  
dieses Kind gebohren ist / die Menschen von aller ih-  
rer Furcht zu erretten; Darum spricht er: Fürch-  
tet euch nicht. Höre weiter: Sihe / spricht  
der Engel / ich verkündige euch grosse Freude/  
die allem Volk wiederfahren wird. Der  
Himmel weiß nichts von einer irdischen Freude.  
Da nun der Engel den Hirten eine grosse Freude  
verkündiget / so mußte es eine himmlische Freude  
seyn. Solte denn das zu Bethlehem gebohrene  
Kind diese grosse Freude mitbringen / so mußte es  
wahrlich der Christus seyn / der in die Welt kom-  
men sollen. Denn der allein sollte die Sünden /  
als die Wurzel und Ursach alles Trauens hin-  
wegnehmen / und durch sein grosses Werk der  
Erlösung grosse Freude machen. Und welches Kind  
konnte solche Freude mitbringen / es sey denn der  
verheißene Christus / der ein Licht seyn sollte zu  
erleuchten die Heyden und zum Preise seines  
Volcks Israel / wie Simeon aus dem Munde  
der Propheten von ihm gesprochen Luc. 2/32. In  
dem allen wird ja unser Glaube an den uns wahr-  
haftig gebohrenen Heyland immer tiefer gegrün-  
det.

Aber sihe / der Engel sagets recht heraus.  
Denn euch / spricht er / ist heute der Heyland ge-  
bohren / welcher ist Christus / der Herr / in  
der Stadt David. Das ist doch eine helle und  
deutliche Verkündigung Christi. Er sagets ja /  
daß der Heyland gebohren sey; er erkläret sich ja /  
daß

daß er kein solcher Heyland sey / dergleichen sonst  
 etwa Gott seinem Volck erwecket / ihm aus ei-  
 ner leidlichen Noth zu helfen / sondern der Chris-  
 tus; Er zeigt ja an / daß dies gebohrne Kind kein  
 blosser Mensch / sondern der Herr / *κύριος*, Je-  
 hovah sey / den sie / die Engel / anbeteten; *Ms.*  
*97/7. Ebr. 1/6.* Er benennet ja den Ort seiner Ge-  
 buhr die Stadt David / Bethlehem / so vor ih-  
 ren Augen lag; Er spricht / heute / ient sey sei-  
 ne Gebuhrt geschehen. Er saget / er sey ihnen /  
 den Hirten gebohren / sie sollen an ihrem & heil der  
 Frucht seiner Gebuhrt genießen.

Aber mercke / Die Hirten sollen selbst ihre Au-  
 gen dabey gebrauchen. Und das habr / spricht  
 der Engel / zum Zeichen / daß ihr nicht durch ei-  
 niges Blendwerck geäffet werdet / sondern daß  
 ich der Engel des Herrn / wahrhaftig von Gott zu  
 euch gesendet sey / euch solches zu verkündigen /  
 daß ihr selbst hingehen möget in die vor euch liegen-  
 de Stadt Bethlehem. Das Kind / das ihr da  
 finden werdet in Widdeln gewickelt / und in ei-  
 ner Krippen liegen / das ist der Heyland / der  
 Christus / der euch zu gut gebohren ist / der Herr  
 vom Himmel / der euch / und nicht allein euch /  
 sondern auch das ganze menschliche Geschlecht er-  
 lösen wird. Ach wie ist die Liebe Gottes so groß /  
 daß sie sich so herab gelassen zu der Niedrigkeit die-  
 ser armen Hirten / in ihrem Herzen den Glau-  
 ben an den ihnen gebohrnen Heyland auf eine  
 solche Weise zu gründen / daß sie es fassen könn-  
 en / und keine Ursach übrig begalten / an der ih-  
 nen

nen geschenehen klaren Verkündigung zu zweifeln.  
 Und siehe / ehe sie noch hingiengen / das Kind  
 in Berlehem zu sehen / ja alsbald / da der Engel  
 kaum ausgeredet hatte / war bey ihm die Men-  
 ge der himmlischen Leerschaaren / die lobten  
 GOTT / und sprachen: Ehre sey GOTT in der  
 Höhe und Friede auf Erden / und den Men-  
 schen ein Wohlgefallen. Sie / die Hirten / hät-  
 ten etwa aus vorgefasseter Meynung gedencken  
 mögen: ey! der verheissene Messias soll ein Kö-  
 nig von Israel seyn; soll denn das das Kind seyn/  
 das in einem geringen Stall gebohren ist? Da mus-  
 ten sie denn mit ihren Ohren hören den himmli-  
 schen Gesang der Englischen Chöre / die GOTT  
 über dieses gebohrne Kind lobeten / sie mussten ver-  
 nehmen / was sie sprachen: Ehre sey GOTT in der  
 Höhe / und Friede auf Erden / und den Men-  
 schen ein Wohlgefallen. Sollten sie da nicht  
 gedacht haben: das muß wahrhaftig der Messias  
 seyn / wie uns der Engel gesagt hat. Sie wer-  
 den zu einander gesagt haben: Hastu nicht gehö-  
 ret / was in den Lüften gesungen worden? Es  
 hieß: Ehre sey GOTT in der Höhe / und Friede  
 auf Erden / und den Menschen ein Wohlge-  
 fallen. O das muß was grosses seyn / daß wir  
 hier die H. Engel GOTT loben hören / daß sie ihm  
 Ehre geben in der Höhe / daß sie der Erde den Frie-  
 den verkündigen / daß an den Menschen ein  
 Wohlgefallen seyn soll. O der wundervol-  
 len Liebe / die mit solchem Fleiß den Glauben an

den wahrhaftig geborenen Christum in ihren Herzen gegründet hat!

### APPLICATIO.

**N**ur / was sagen wir weiter von diesen Hirten? Es gehet uns / so viel die intention Gottes betrifft / so wol an / als sie. Höret ihrs alle / die ihr hie gegenwärtig seyd: Euch / euch / euch allen / samt und sonders / keinen ausgenommen / euch / sage ich / ist in derselbigen Nacht / in der Stadt David / der Heyland geboren / welcher ist Christus der Herr. Das ist ie gewißlich wahr / und ein theures werthes Wort / daß Jesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1. 15. folglich auch euch / die ihr Sünder / und hie zugegen seyd. Ich und du / und wir alle sind es eben so wol / als Joseph und Maria als Zacharias und Elisabeth / als Johannes der Täufer / als die Hirten zu Bethlehem / als Simeon und die Prophetin Hanna / ja eben so wol als andere / die sich jemals Christi getröstet / welchen zu gut dieser Heyland / Christus der Herr / geboren ist; Wir sollen nur auch zusehen / daß wir es uns so wie sie / in der rechten Ordnung der Buße und des Glaubens / zu Nutz machen. Auf! auf o Mensch! wer du bist / richte dich auf von allen deinen irdischen Gedancken. Hieher mit deinem Herzen! Fürchte dich nicht. Hieher! Siehe / dir wird grosse Freude verkündiget / die nach dem gnädigen Wohlgefallen Gottes allem Volck wieder

verfahren soll. Es ist sein Wille nicht / daß ie-  
 mand verlohren werde ; du bist auch damit ge-  
 meynet. Und eben darum ist dieses alles im Ev-  
 angelio aufgeschrieben / damit du es lesest und hö-  
 rest / und damit die ewige Weisheit und Liebe  
 Gottes den Glauben dadurch in deinem Herzen  
 erwecken und tiefgründen möge. Hörest du es /  
 o Sünder ! Hat dich der Satanas / die Welt  
 und dein eigenes Fleisch und Blut / lange genug  
 zum Sklaven der Sünde gemacht / und bistu des-  
 wegen in deinem ganzen Leben in der Furcht ge-  
 wesen / du mögtest nicht selig werden. Nun rei-  
 dich loß / Christus will dir darzu helfen. Bleib  
 keinen Augenblick länger in den Stricken des Bö-  
 serichts. Er ist da / der dich von ihm frey ma-  
 chen will. Tritt herzu. Was zweifelstu ? Das  
 ist die Liebe / nicht daß du Gott erst geliebet  
 hast / sondern / daß er dich geliebet / und dir  
 seinen Sohn gegeben / daß du durch ihn le-  
 ben sollest 1. Joh. 4 / 9. Er hat dich geliebet / da  
 du sein Feind warest. Du warest sein Feind / da  
 du bisher in deinen Sünden lebest. Nun aber  
 sprich in deinem Herzen : Gute Nacht ihr Sün-  
 den ; Gute Nacht / du bisheriges Leben / ich muß  
 anders werden. Mein Heyland ist da / und ruft  
 mich von der Welt. Ich kan der Welt nicht län-  
 ger dienen in ihren Sünden / ich muß Christo / mei-  
 nem Heyland / mein Herz ergeben. O Freude !  
 Er will mich armen Sünder noch selig machen !  
 Sollte ich das ausschlagen ? Ich könnte schon längst  
 meiner Sünden wegen verdammet seyn / und nun  
 hö

höre ich / daß ich noch einmal mit den H. Engeln  
das Ehre sey Gott in der Höhe / vor seinem Thron  
singen kan. O Herr Jesu / es sey also! Es wer-  
de denn deine unaussprechliche Liebe an mir erfül-  
let! Hier bin ich. Befehre mich / o Herr / so  
werde ich bekehret. Der Wille ist da / gieb das  
Volbringen / und verleihe mir Beständigkeit / daß /  
wie du mein Heyland bist / und mir zu gut Mensch  
worden; also ich ein rechtes wahres Kind Gots  
von nun an in der That und Wahrheit seyn  
möge / bis ich zu dir in den Himmel komme.

Ihr Kinder des Allerhöchsten / die ihr bereits  
wisset / an wen ihr glaubet / und denen der Heil.  
Geist das Siegel aufs Herz gedrucket / daß ihr  
Gottes Kinder seyd / Christum kennet / und von  
ihm erkannt werdet / freuet euch / und frolocket al-  
lesamt über der Gnaden-vollen Gebuhr Christi /  
und über dem grossen Heyl / dessen ihr durch den  
Glauben an ihn theilhaftig worden seyd. Der  
Glaube ist in euch gegründet. Ihr werdet das ewi-  
ge Leben haben / darum daß ihr glaubet an den  
Namen des eingebohrnen Sohnes Gottes.  
Seyd sehr getrost / und sehr freudig. Denn dies  
Lämmlein Gottes / das da in der Krippen gele-  
gen / hat eure Sünden getragen / und hinweg ge-  
nommen / und hat euch Gerechtigkeit / Leben und  
Seligkeit geschenket. Er ist euer / und ihr seyd  
sein; ewig soll eure Liebe seyn. Wie ihr ihn em-  
pfangen habt / so bleibet in ihm / und seyd gewur-  
kelt und bevestiget in ihm. Seine Liebe über-  
schwemme hinfort eure Herzen / und ziehe sie in  
seine

seine treue Nachfolge / bis ihr ihn sehet in seiner  
 Herrlichkeit / und also freuet euch / und singet mit den  
 Engeln: Ehre sey Gott in der Höhe / und Friede  
 auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefallen.

### Schluss: Gebeth.

**N**ach / Mund und Hände müs-  
 sen zu dir aufgehoben werden /  
 zu dir / der du lagest in der Krippen zu  
 Bethlehem / und nun sitzt zur Rech-  
 ten der Majestät in der Höhe. Dir sey  
 Danck für dein grosses Heyl / Lob  
 und Preis für deine Menschwer-  
 dung! Deren Verkündigung wol-  
 lest du segnen allenthalben in der  
 Welt / segnen in der ganzen Chri-  
 stenheit / segnen in unsern Landen /  
 segnen in unser Stadt / segnen in die-  
 ser Gemeine / segnen in viel tausend-  
 mal tausend Herzen / damit Him-  
 mel und Erde deines Lobes voll wer-  
 de / amen! amen!

